

„Willkommen, woher du auch kommst“

SCHLESWIG Über 80 Zuhörer waren zu der „Lesung gegen die Festung Europa“ gekommen, zu dem das Freie Kultur- und Kommunikationszentrum und der Runde Tisch für Flüchtlinge um Rüdiger Tietz in den Block 35 auf die Freiheit geladen hatten. „Wir wollen Solidarität mit den Flüchtlingen in der Stadt zeigen“, erklärte mit Marlies Jensen-Leier eine von sechs Lesern, die am gestrigen Abend meist eigene Texte präsentierten. Daher waren die syrischen Flüchtlinge, die derzeit auf der Freiheit untergebracht sind, auch eingeladen. Denn „es ist gar nicht so lange

her, da war unser Land in einer ähnlichen Situation“, sagte sie.

Diese Situation hatte Silvia Luise Wöhlk wenige Minuten zuvor als eine von insgesamt sechs Lesern eindrücklich beschrieben. In ihrem Text „Einsame Puppe“ verarbeitete sie ihr Schicksal als Berliner Flüchtlingskind, die Korn stibitzen und Kohle holen musste, und dabei doch viel lieber mit ihrem einzigen verbliebenen Spielzeug – eine Puppe – gespielt hätte. „Heute werde ich mir erst dem bewusst, was meine Eltern damals erlebt haben“, sagte sie. Vor dem Hintergrund der eigenen Geschichte

hieß es: „Willkommen, woher du auch kommst. Lasst uns die Welt gemeinsam zur Heimat machen.“

Als Letzter trat der Syrer Mahmoud Abbas an das Lesepult. Er erklärte, seine Kollegen wüssten zwar nicht genau, was bei einer Lesung passiere, aber sie hätten gesagt: „Mahmoud, du musst allen danken.“ „Schleswig gefällt uns sehr gut. Ehrliche, freundliche und höfliche Menschen finden wir hier und alle sagen willkommen Zuhause“, fuhr er fort. Dafür seien sie dankbar, denn „wir möchten hier ein Leben haben. Ein neues Leben.“ *kra*



Der Syrer Mahmoud Abbas (Mitte) fühlte sich in der Gruppe um Rüdiger Tietz und Marlies Jensen-Leier (4. und 3. von rechts) willkommen. *KRA*